

Calmer Wochenblatt

Nr 107.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang.

Wochenausgabe: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Anfertigungspreis 10 Pf. pro Zeile für Stadt u. Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pf.

Freitag, den 8. Mai 1908.

Bezugspr. f. d. Stadt 1/2 Jährl. m. Zählerl. Nr. 1.25, Postbezugspr. f. d. Orts- u. Nachbarortsdienst 1/2 Jährl. Nr. 1.20, im Fernverkehr Nr. 1.30. Beleg. in Württ. 30 Pf., in Bayern u. Reich 42 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.

Die Ortsschulbehörden

werden an Vornahme der Neuwahlen derjenigen **Schulsoftrichter** erinnert, deren Wahlperiode am 1. April 1908 abgelaufen war.

Anlässlich der Neuwahl ist die Belohnung und die Höhe der Sicherheitsleistung des Rechners zu bestimmen. Die Bestimmungen über die Sicherheitsleistung sind in Art. 108 der Gemeinde-Ordnung und den §§ 95 ff. der Vollzugsverordnung enthalten. Die Wahl ist durch Vorlage eines Protokollauszuges hierher anzuzeigen.

An Aufstellung der **Voranschläge** für die neue Rechnungsperiode wird ebenfalls erinnert.

Calw, 6. Mai 1908.

A. gem. Oberamt in Schulsachen.
Boelter. Schmid.

Tagesneuigkeiten.

[Amtliches aus dem Staatsanzeiger.]
Se. Königl. Majestät haben am 8. April ds. Js. allergnädigt geruht, die evangelische Pfarrei **Gechingen**, Dekanats Calw, dem Pfarrer **Beitler** in Gechingen, Dekanats Knittlingen, zu übertragen.

Einbelfingen 5. Mai. In der Dampfziesel von Gebrüder Reichert hier ereignete sich ein bedauerlicher Unglücksfall. Das 4jährige Töchterlein des Chr. Reichert ging mit seinem Vater in die Ziesel und geriet bafelbst in einem unbewachten Augenblick in das Walzwerk, wodurch ihm beide Füße zerquetscht wurden. Nur durch sofortiges Abstellen der Maschine konnte es vor dem Tode gerettet werden. Es wurde in das Bezirkskrankenhaus nach Böllingen gebracht, wo von einer Amputation der Beine vorerst abgesehen werden konnte.

Stuttgart 6. Mai. Die schweren Regengüsse, die in den letzten Tagen über weite Strecken des Landes plözregenartig nieder-

gegangen sind, haben in einigen Gegenden durch Auswaschung der Saaten an den Feldern Schaden angerichtet. Der Obstblüte, deren Entwicklung heuer als eine besonders normale und günstige bezeichnet wird, haben diese Plözregen keinen nennenswerten Schaden zu tun vermocht. Unheilvoller für das Frühobst war die Wirkung eines gestern Abend über das Stuttgarter Tal und den Lauf des Neckars sich hinziehenden Hagelwitters. Insbesondere ist hierbei auch im Stuttgarter Tal viel Schaden verursacht worden, der manche Hoffnung vernichtete. In den Weinbergen ist dagegen bis jetzt ein Schaden nicht wahrzunehmen.

Stuttgart 7. Mai. Der gestrigen Ledermesse in der städtischen Turnhalle in der Forststraße waren etwa 650 Zentner zugeführt. Die Preise stellten sich per Pfund: Sohlleder 1.40 bis 1.50 M., Wildbockleder 1.10—1.20 M., Wildbockleder I a 2.10—2.20 M., Wildbockleder II a 1.80—2 M., Schmalleder 2.—2.20 M., Kalbleder 2.80—3.50 M., Jaum., Zeug- und Kofleder 1.60—1.70 M., Schafleder 15—30 M. per zehn Stück. Der Umsatz beträgt etwa 90 000 M.

Badnang 7. Mai. Zu dem bereits gemeldeten Mord und Selbstmord in Großaspach wird berichtet, die Familie, die von dem Drama betroffen wurde, heißt Fiesler und bestand aus Vater, Mutter und fünf Kindern. Außerdem wohnte bei dem Fiesler ein von seiner Frau getrennt lebender Mann namens Stab, auf den Fiesler eifersüchtig war. Fiesler hat in einem Anfall dieser Leidenschaft seine Frau mit dem Beil erschlagen, die Leiche auf den Stubenboden gelegt und mit Betten zugebedt. Alsdann ging er auf den Dachboden und hängte sich an einem Dachsparren auf. Die Kinder fanden, als sie von der Schule kamen, die Wohnung verschlossen. Ein Nachbar, der mit der Leiter durch's Fenster stieg, entdeckte als erster die graufige Tat.

Bad Mergentheim 7. Mai. Gestern wurde im Leerschuhgerinn des Elektrizitätswerkes die Leiche einer Frauensperson gefunden. Das Gericht begab sich alsbald an Ort und Stelle. Die Lebensmüde soll die Mutter des hier angestellten Finanzsekretärs Hartmann sein, der z. Zt. schwer krank fern von hier darniederliegt. Wahrscheinlich hat die unglückliche Frau aus diesem Grunde den Tod in einem Anfall von Schwermut gesucht und gefunden.

Niederstetten 7. Mai. Vor ca. 4 Tagen wurde ein angesehenes Bürger von Nictel wegen anonymen Plakats beleidigenden Inhalts verhaftet und dem Amtsgericht Mergentheim eingeliefert. In den Orten Oberrimbach und Nictel waren seit längerer Zeit solche Plakats angehängt worden. Nachdem nun der Verhaftete 4 Tage in Untersuchungshaft war, wurde er glänzend gerechtfertigt. Ein sehr geachteter Bauer von Nictel stellte sich nämlich der Anwaltschaft in Mergentheim und bekannte sich als Schreiber der Plakats.

Stingen 7. Mai. Der Viehmarkt war stark befahren (465 Stück). Zwar waren viele Käufer am Platz, aber der Handel ging langsam bei sinkenden Preisen. Mit der Bahn wurden 287 Stück abgeführt.

Von der oberen Donau 7. Mai. Die letzten Gewitter haben in der hiesigen Gegend so schlimm gehaust, wie es seit Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Aus Spaldingen, Tuttlingen und dem ganzen oberen Donau-Gebiet laufen Hochposten ein, die von einem furchtbaren Hagelwetter berichten, das einen gewaltigen Schaden an Feld und Wald verursacht hat. Die Schloffen hatten zum Teil die Größe von Walnüssen und lagen stundenlang nachdem sie niedergegangen waren, wie eine gewaltige Eisschicht über den Fluren, sobald man sich zeitweise in eine Winter-

Unrecht Gut!

Roman von B. Coronv.

1. Kapitel.

Der 17. April des Jahres 1871 war ein schöner, warmer Frühlingstag und die südlich gelegenen Drißkassen standen schon in voller Blüte. Das nur eine kurze Strecke von Saarbrücken entfernte Lussental sah aus, als hätte man weiße und rosige Schleier über seine zahlreichen Obstbäume gebreitet. Des Dekanons Martin Huber Gärten schien völlig überschneit von schimmernden Kirschblüten. Vögellein schwangen sich jauchzend zum blauen Himmel empor, bauten ihre Nester zwischen zartbelaubten Zweigen und unter schützenden Gefirnissen. Lustig murrmelnde Bäcklein flossen von üppigen Wiesen begrenzt dahin.

Dieser heilige Friede der Natur kontrastierte seltsam mit der aufgeregten Zeit. Der Krieg war freilich beendet, und zwar zu Deutschlands Gunsten, aber im Herzen Frankreichs tobte der Kampf fort. Die Kommunisten hatten nach mehreren mißglückten Versuchen am 18. März einen neuen Aufstand gewagt und waren Sieger geblieben. Die Truppen mußten sich von Paris zurückziehen, wo die Kommune ihre Schreckensherrschaft proklamirte, der ein Ende zu machen sich die Regierung von Versailles bis jetzt vergebens und unter unläßlichen Schwierigkeiten bemühte.

Huber fragte wenig nach dem. Seine kleine Besitzung war von den Gefahren des Krieges ziemlich verschont geblieben. Kam Einquartierung, dann gab er, was er zu geben hatte und die Soldaten zogen wieder weiter, ohne ihn oder die Seinigen zu belästigen.

Er besaß eine hübsche, herzengute, arbeitsame Frau und vier Kinder, Walter, Guido, Klara und Margot, ferngesunde, ausgelassen-lustige Ge-

schöpfe. Wenn sie so wie jetzt auf dem Rasenplatz spielten, war es eine Freude, ihnen zuzusehen.

Der Tau begann bereits zu fallen, die Luft war so mild und duftete so köstlich, daß man die Geschwister mit Gewalt hereinholen und in die geräumige Schlafstube bringen mußte. Das machte nicht wenig Mühe. Frau Katharins anmutiges Gesicht glühte, als sie wieder ins Zimmer trat, die blauen Augen funkelten, und um den üppigen Mund wirteltesten sich Grübchen.

„Sind wir nicht glückliche Menschen?“ rief sie, noch ein Gedel auslegend, da der erst kürzlich nach Lussental versetzte Pfarrer Frank zu Besuch gekommen war. „Sind wir nicht glückliche Menschen?“

„Je nun — wer ein so zufriedenes Gemüt hat, wie Du —“ erwiderte Huber zögernd.

„Aber was geht uns denn ab? Gar viele verloren durch den Krieg ihr ganzes Hab und Gut. Wir nicht.“

„Ein Teil unserer Acker ist vermisst.“

„Doch Haus, Hof und Ställe sind unverfehrt geblieben. Wir bringen alle Verluste wieder ein, paß' nur auf! Man sollte nicht ungenügsam sein, Martin.“

„Da hat die kleine Frau ganz recht,“ stimmte Frank bei. „Wenige sind so gesegnet in ihrer Häuslichkeit wie Sie.“

„In meiner Häuslichkeit wohl, aber sonst — Du lieber Himmel! Es gab eine Zeit, wo ich mir die Zukunft schon etwas anders dachte.“

„Das ergeht manchem so.“

„Mein Lieblingswunsch war es immer, die Kinder gut erziehen zu lassen.“

„Gut erzogen werden sie,“ sagte Katharina. „Aber zu was? — Zu Bauern!“

landschaft zerstört sah. Zahlreiche Dächer wurden zertrümmert, ungezählte Fensterscheiben gingen in Scherben. Die Obstbäume wurden ihrer Blüten beraubt, aber die Blitzschläge haben wenigstens nicht gezündet. Am schlimmsten hauste das Wetter am Montag abend und am Dienstag morgen. Der orkanartige Sturm hat viele Bäume entwurzelt und Schornsteine weggerissen. Die strömenden Wasserbäche haben auf den Feldern zum Teil arg gehäuft. Die Gärten sehen vollständig zerzaust und zerstört aus. Am Schlosse in Mühlheim sind über hundert Fenster eingeschlagen. Die Donau ist stellenweise über die Ufer getreten. Zum Glück ist vielfach die Vegetation noch nicht zu weit vorgeschritten gewesen, sonst wäre alles völlig vernichtet worden.

Bodnegg O. A. Ravensburg 7. Mai. Gestern vormittag ist ein zweijähriger Knabe des Bauern Adler in Keller in der Küche des elterlichen Hauses in einen nur etwa 13 cm hoch mit Käferwasser gefüllten Kübel gefallen und ertrunken. Das Kind wollte offenbar eine Puppe, die ihm in den Kübel gefallen war, herauslangen, wobei der Oberkörper das Übergewicht bekam, so daß das Kind kopfüber in den Kübel fiel und erstickte.

Friedrichshafen 7. Mai. Die Pontons der neuen Ballon-Halle, die aus dem Besitze des Grafen Zeppelin in den des Reiches übergegangen ist, waren, wie erinnerlich, bei einem starken Sturme auf den Grund geraten. Sie sind jetzt ausgepumpt, gedeckt und dicht verschlossen, so daß eine Wiederholung des Unfalls ausgeschlossen erscheint. Außerdem ist eine große Anzahl Wasserstoffgasflaschen, die damals bei dem Sturme in den See gefallen sind, durch zwei Taucher zutage gefördert worden.

Karlsruhe 7. Mai. Im Durlacher Walde wurden gestern abend die Leichen des Schlossers E. und seiner beiden Kinder aufgefunden. Der 38 jährige Mann hatte die Kinder im Alter von 4 1/2 und 1 1/2 Jahren und dann sich selbst erschossen. Der Grund der Verzweiflungstat ist in unglücklichen Familienverhältnissen zu suchen, die ihre Ursache in der Geisteskrankheit der Frau des E. haben.

Berlin 7. Mai. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Belgrad: Großes Aufsehen erregt die Blättermeldung, der serbische Kronprinz Georg habe angeblich einen Gardebatalion erschossen. Die Leiche sei nach Ritschewo, dem Heimatort des Soldaten, gebracht worden, wo der Vater den Sarg habe öffnen und feststellen lassen, daß ein Verbrechen vorliegt. „Narodni Listi“ erzählt, der Kronprinz habe sich damit unterhalten, dem Soldaten eine Zigarre aus dem Mund zu ziehen, die Kugel sei jedoch in den Unterkiefer gedrungen und habe den Mann schwer verwundet.

Berlin 7. Mai. Der „Nordb. Allg. Ztg.“ zufolge hat Kaiser Franz Josef dem Reichskanzler Fürsten Bülow die Brillanten zum Großkreuz des Stephansordens verliehen. Die erste Mitteilung ging dem Reichskanzler in einem überaus herzlich gehaltenen Glückwunsch-Telegramm des Ministers Freiherrn von Lehrenthal zu, in dem es heißt, daß die Auszeichnung erfolgt sei in Erinnerung an den heutigen denkwürdigen Tag, an dem durch die Anwesenheit Kaiser Wilhelms und einer großen Anzahl deutscher Bundesfürsten in Wien dem monarchischen Prinzip und dem Bündnisgedanken in so erhebender und prägnanter Weise Ausdruck gegeben wird.

Aus der Schweiz 7. Mai. Ueber einen großen Teil der Schweiz gingen am Dienstag große Gewitter mit Hagelschlag nieder, wodurch großer Schaden angerichtet wurde; viele Gewässer traten über die Ufer. — In Hausen am Albis wurde ein Bauer als er das Scheunentor schließen wollte, vom Blitz erschlagen. — In Lüttschental gingen zwei mächtige Lawinen nieder, welche die Straße für den Fuhrwerkverkehr sperrten. Einem Fuhrmann wurde dabei durch Steinerschlag das Pferd erschlagen, er selbst erlitt einen Beinbruch. — In Rottwil (Luzern) wurde in die Kirche eingebrochen und aus dem Tabernakel ein aus dem 16. Jahrh. stammender wertvoller Kelch entwendet. — Die Polizei in Locarno verhaftete den internationalen Gauner, Rudolf Weider, einen Deskreicher, der unter dem Namen eines Baron v. Cronau reiste und in Bozen Betrügereien in Höhe von 30 000 Kronen verübt hatte. — In Thun begannen vor dem Schwurgericht die Verhandlungen gegen einen angeblich russischen Flüchtling, der sich den erwiefen falschen Namen Ilief beilegt und beschuldigt ist, einer russischen Dame in Spieß Ringe und Diamanten entwendet zu haben. Ilief verweigert jede Auskunft über sich. — In Genf, wo das Abstinenzverbot kürzlich eingeführt wurde, ist eine Segeninitiative zustande gekommen, so daß nochmals über den Abstinenz abgestimmt werden muß. — Beim Bau des neuen Schlachthofs in Zürich, dessen Kosten auf 36 Mill. Fr. veranschlagt waren, hat sich eine Kreditüberschreitung von über 1 1/2 Mill. Fr. herausgestellt. Schlechter Voranschlag, Steigen der Löhne, sowie der Preise für die Einrichtungen werden als hauptsächlichste Gründe dafür angegeben. (Schw. M.)

Pola 7. Mai. Gestern Nachmittag während am Ufer sich Alles für die Landung des deutschen Kaisers vorbereitete, sah man mit großer Geschwindigkeit ein Motorboot in den Hafen einlaufen, das in der Richtung der Mole fuhr. Das Boot kam aus Fiume und war von zwei Herren besetzt, einem Franzosen und einem Italiener. Es wurde zur Sanitätsbehörde geführt, wo der Fran-

zose erklärte, der Oberleutnant Coarvini zu sein. Die Beiden hatten jedoch keine Ausweis-papiere bei sich. Das Boot wurde beschlagnahmt. Der Vorfall hat großes Aufsehen erregt.

Wien 7. Mai. Das deutsche Kaiserpaar ist um 9 1/2 Uhr auf dem Meidlinger Bahnhofs eingetroffen. Kaiser Wilhelm verließ den Salonwagen und eilte auf Kaiser Franz Josef zu. Die Begrüßung trug einen ungemein herzlichen Charakter. Beide Monarchen umarmten und küßten sich zweimal. Darauf bestiegen die Monarchen den Sonderzug und fuhren nach der Station Perzing. Dort hatten sich die hler weilenden Erzherzöge, die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden zum Empfang eingefunden. Bürgermeister Dr. Lueger begrüßte namens der Stadt Wien den deutschen Kaiser mit einer kurzen Ansprache. Nach den Begrüßungen und Vorstellungen begaben sich die beiden Monarchen nach dem Schönbrunner Schloß.

Wien 7. Mai. An die Huldbigung der deutschen Bundesfürsten im Schönbrunner Palais schloß sich ein Dejeuner im Maria Theresien-Zimmer. Die Gäste sammelten sich im Salon der deutschen Kaiserin. Bei einem früheren Anlaß im Jahre 1906 hatte die Kaiserin ihren besonderen Gefallen an dem im Schönbrunner Warmhause gezüchteten scharlachleuchtenden Blütenstäuben des Brownea-Baumes ausgedrückt. Aus diesem Grunde war dieser Salon mit Brownea-Bäumen geschmückt. Die Tafel währte bis gegen 2 Uhr. Darauf begab sich Kaiser Wilhelm nach der Stadt, um die in Wien weilenden Mitglieder des österreichischen Kaiserhauses zu besuchen.

Wien 7. Mai. Nach der Beglückwünschung Kaiser Franz Josefs durch die deutschen Bundesfürsten hielt Kaiser Wilhelm eine Ansprache, in der er sagte: Eine erhebende Fügung der göttlichen Gnade und Vorsehung ist es, die uns am heutigen Tage um die erhabene Person Eurer Majestät vereinigt. 60 Jahre, ein Menschenalter, haben Eure kaiserliche und königliche Majestät in nie rastendem Eifer und treuester Pflichterfüllung dem Wohl und Glück ihres Volkes gewidmet. Mit berechtigtem Stolz und hoher Genugtuung mag es das Herz Eurer Majestät erfüllen, wenn von allen Seiten die landesväterliche Treue mit hingebender Liebe und Dankbarkeit vergolten wird. Auch weit hinaus über die Grenzen der Monarchie beugt sich die Welt in Verehrung und Bewunderung vor der ehrwürdigen Gestalt Eurer Majestät. Wir, die treuen Verbündete und Freunde Eurer Majestät und mit uns meine Gemahlin, sind hieher geeilt, um Zeugnis abzulegen von der herzlichsten Bestimmung treuer Freundschaft und Anhänglichkeit, die für Eure Majestät besteht. Aus bewegtem Herzen bringen wir unsere Huldbigung dar dem edlen Herrscher, dem treuen Bundesgenossen, auf den

„Je nun,“ fiel der Pfarrer ein, „ist es vielleicht verächtlich, wenn man dem Boden seine Schätze abgewinnt? Gibt es etwas Besonderes als in der freien Natur zu arbeiten und zu wirtschaften?“

„Das mag schon sein, wenn einer von vornherein zu nichts Besserem bestimmt war. — Aber ich bin betrogen, bin um mein Erbe, um alle meine Rechte gebracht worden, und zwar durch den eigenen Bruder.“

„Daß doch die Sache endlich ruhen, Martin!“ sagte Katharina, die Hand auf seinen Arm legend.

„Ich kann's nicht. Es gibt nun einmal Dinge, die man sich von der Seele runter reden muß. Du aber bist die ewig Zufriedene und Versöhnliche. Du möchtest die ganze Welt entschuldigen.“

„Ich denke nur, dem Bruder zu verzeihen, wäre Pflicht.“

„Da bin ich anderer Ansicht! Schädigt mich ein Fremder, so ist das schlecht, tut's aber der nächste Verwandte, so nenne ich es eine Infamie! Wie urteilen Sie darüber, Herr Pfarrer?“

„Mir ist der ganze Sachverhalt fremd, doch kann ich auch nur raten: zu verzeihen und zu vergessen.“

„Natürlich, weil es Ihres Amtes ist, Vergebung zu predigen, aber ich rede jetzt nicht als Landwirt zum Pfarrer, sondern als Mann zum Mann. Sie sollen erfahren, um was es sich eigentlich handelt, und mir dann Ihre ehrliche, offene Meinung nicht vorenthalten. Paul ist mein Stiefbruder; er zählt nur wenige Jahre mehr als ich. Meine Geburt kostete der Mutter das Leben. Das möchte wohl den Vater — Gott laß ihn selig ruhen! — ungerechterweise gegen mich eingenommen haben. Er besaß ein schönes Anwesen in der Rheinpfalz und hätte für seine beiden Söhne viel tun können, wandte aber alles an Paul. Ich hieß immer nur der dumme Junge, der Döskopf, obgleich ich es an Fleiß nicht fehlen ließ, und obgleich meine Lehrer mir die besten Zeugnisse ausstellten. Aber Paul faßte viel leichter und schneller auf und verstand es, nicht nur dem Vater, sondern auch der Tante,

die an Stelle der früh verstorbenen Hausfrau die Wirtschaft führte, zu schmeicheln. Zwischen uns Brüdern gab es oft Jank und Streit, aber stets wurde zu des Aelteren Gunsten entschieden. Er studierte später Rechtswissenschaft. Das zu tun, wurde mit der Zeit auch mein glühendster Wunsch. Der Vater schlug ihn mir ab mit den Worten: „Meine beiden Söhne können nicht Juristen werden. Du übernimmst dereinst das Gut.“ Ich konnte es dann nur mit Mühe durchsetzen, eine landwirtschaftliche Hochschule zu besuchen. Paul verbrauchte viel Geld, der Vater mußte ihn fortwährend unterstützen, desto knapper wurde ich gehalten. Später arbeitete mein Bruder als Referendar in dem Bureau eines Rechtsanwaltes und ließ sich schlechte Streiche zuschulden kommen. Er soll Unterschlagungen begangen haben. Der Notar wollte polizeiliche Anzeige erstatten. Das unterließ jedoch. Paul war plötzlich verschwunden. Es hieß, unser Vater habe den größten Teil seines Vermögens geopfert, um ihn durchzuheilen und den Schanden zu decken. — Ja, ja, so wird's wohl auch gewesen sein, denn die Besizung wurde verkauft und ich mußte meine Studien aufgeben. Als der Vater starb, erbe ich gerade noch genug, um das Gütchen hier zu kaufen. Es war billig und so erwarb ich es, aber viel anfangen läßt sich damit nicht. Ich bin durch meinen Bruder um das gebracht worden, was mir von Rechtswegen zukam. Ist es nicht ganz natürlich, wenn ich an Paul denke, wie an meinen schlimmsten Feind?“

„Was wurde denn aus ihm?“ fragte Pfarrer Frank.

„Huber zuckte mit den Schultern. „Keiner hat's erfahren. Er ist verschollen geblieben.“

„Und hat die Schuld vielleicht schon längst schwer gebüßt,“ erwiderte der alte Mann, nach Hut und Stock greifend. „Wer weiß, welcher von Ihnen beiden jetzt der Glücklichere ist.“

(Fortsetzung folgt.)

wir den höchsten Segen herabflehen. Kaiser Franz Josef dankte tief bewegt den verschiedenen Fürstlichkeiten für ihre Huldigung und sprach die Erwartung aus, daß das seit 30 Jahren bestehende treue und unerschütterliche Bündnis, welches nur friedliche Zwecke verfolge, den gleichen Bestrebungen der anderen mächtigen Völker zur Seite stehen und seine Aufgaben bis in die fernsten Zeiten erfüllen möge.

Vermischtes.

Die Besichtigung der 22. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft zu Stuttgart mit Tieren.

Die diesjährige 22. Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft, welche in der Zeit vom 25. bis 30. Juni in Stuttgart stattfindet, wird mit 310 Pferden, 658 Rindern, 295 Schafen, 494 Schweinen und 194 Ziegen besichtigt, sie ist demnach nur eine mittlere Ausstellung und bleibt bei Pferden, Rindern und Schafen hinter dem Durchschnitt zurück, während die Schweine diesen mit 47, die Ziegen mit 100 Tieren überstiegen.

In der Abteilung der Reit- und Wagenpferde beteiligten sich Württemberg mit 15, Oldenburg mit 8, Mecklenburg-Schwerin und Schleswig-Holstein mit 5 Pferden, während die Abteilung der Arbeitspferde aus Württemberg mit 53, aus der Rheinprovinz mit 69, aus Baden mit 39, aus Hessen mit 11, aus Schleswig-Holstein mit 10 und aus der Provinz Sachsen mit 8 Tieren besichtigt wird. Landbeschäler werden 18, Remonten 12 und Militärpferde 62 vorgeführt, darunter ein bespanntes Feldgeschütz und eine Haubitze, die letzte mit schweren Pferden bespannt.

In der Abteilung Rinder überwiegt, Süddeutschland entsprechend, das Höhenvieh. Das

große Fleckvieh wird mit 285 Tieren aus Württemberg, Bayern, Baden und Hohenzollern zur Stelle sein. An gelben Schlägen werden Franken aus Bayern und Limpurger aus Württemberg mit zusammen 53 Tieren ausgestellt, 142 Haupt Braunvieh kommen ebenfalls aus Württemberg und Bayern, während 20 Bogelsberger und Obenwälder Hessen-Nassau und Großherzogtum Hessen senden. Ferner werden 9 Hinterwälder aus Baden und 44 Haupt mittelgroßes Fleckvieh aus Württemberg, Bayern und Hohenzollern auf dem Platze sein.

Von Tieflandrindern gelangen zur Ausstellung 42 Holländer bzw. Dürriesen aus Pommern, Posen, Hannover und Rheinprovinz, 17 rotbunte Rheinländer, 7 Angeler und 22 schwarzbunte Tieflandrinder der Brandenburgischen Herdbuchgesellschaft Ruppiner-Havelland.

Die seit mehreren Jahren auf den Ausstellungen der D. L. G. nicht mehr erschienenen Shorthorns werden durch 8 Tiere aus der Rheinpfalz vertreten sein.

Die Abteilung Schafe ist besichtigt mit 49 Merinos, 120 Fleischschafen, 140 deutschen Landschafen und 12 Karakuls. Während die Merinos und Fleischschafe nur aus Nord- und Mitteldeutschland ausgestellt werden, beteiligt sich Württemberg mit 78 Bastardschafen, Bayern mit 24 Frankenschafen und Hannover mit 12 Rhönschafen an der Gruppe der deutschen Landschläge.

In der Abteilung Schweine sind sämtliche Gruppen gut besichtigt; hier finden sich, wie in keiner andern Tierabteilung, die bekannten Züchter alljährlich zur Ausstellung wieder zusammen. Auch in diesem Jahre überragt die Zahl der veredelten Landschweine die der Edelschweine um fast 100 Tiere.

Bei den Ziegen hat die bisherige Einteilung

in „Schweizer Schläge“ und „Deutsche Landschläge“ der Bezeichnung „Weiße Ziegen“ und „Bunte Ziegen“ weichen müssen, es kämpfen demnach zum erstenmal in Stuttgart die Deutschen Landschläge gegen die Schweizer Ziegen. Die Besichtigung ist für die Gruppe der weißen Ziegen 116, für diejenige der bunten Ziegen 78. An dem Wettstreit beteiligten sich Brandenburg, Provinz Sachsen, Hannover, Württemberg, Großherzogtum Hessen und Sachsen-Coburg-Gotha.

In Bregenz wurde ein großer Juwelendiebstahl verübt, dem Einbrecher fielen Rubinen, Korallen, goldene Ringe, Armbänder, Damenuhren, Dessenmesser und 80 Kronen Bargeld in die Hände.

Eine eigenartige Jagdgeschichte ereignete sich dieser Tage in Oberschwaben: Zwei Knaben hatten das Glück, in einem Torfstich einen Hasen zu erwischen und banden ihm, um ihn besser nach Hause bringen zu können, eine Weste samt wertvoller Uhr und Kette um den Leib. Der Hase riß sich plötzlich los und verschwand auf Nimmerwiedersehen im nahen Gebüsch. Als Andenken an den denkwürdigen Mittag ist er im unfreiwilligen Besitz einer Weste samt Uhr und Kette. Nach dem Hasen mit seinem seltenen Anzug wird eifrig gefahndet.

Voransichtliche Witterung:

Zunächst noch unbeständig, wechselnde Bewölkung, zeitweise Niederschläge, Temperatur wenig verändert.

Gottesdienste.

Sonntag Jubilate, 10. Mai. Vom Turm 417. Der Kirchenchor singt: Jesu frommer Menschenherde etc. Predigtlied 218: Kommt, Brüder laßt uns gehen etc. 9 Uhr: Vormitt.-Predigt, Stefan Wurm. 1 Uhr: Christenlehre für die Söhne.
Donnerstag, 14. Mai. 8 Uhr abends: Bibelfunde im Vereinshaus, Stefan Roos.

Amtliche und Privatanzeigen.

N. Amtsgericht Calw.

In das Handelsregister für Einzelfirmen wurde heute bei der Firma:

L. Hartmann, Neue Apotheke in Calw eingetragen.

Die Procura des Dr. Karl Stierlin ist erloschen.

Den 30. April 1908.

Gerichtsschreiber Pfizenmaier.

N. Anwaltschaft Neuenbürg.

Diebstahl.

In der Nacht vom 12./13. April d. J. wurden von der Terrasse des Badhauses Kleinwillbald, Markung Liebenzell 1 fast noch neue braune Cheviot-Zuchhose und 1 noch gut erhaltene graue Teitot-Hose, dem Kaufmann Großmann gehörend, gestohlen.

Um sachdienliche Mitteilung wird ersucht.

Den 6. Mai 1908.

Rauffmann, Ger.-Aff.

Männerriege. Heute Abend Schlussturnen.

Calw, 7. Mai 1908.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir während dem langen Leiden und beim Hinscheiden unserer I. Mutter, Schwester, Tante, Groß- und Schwiegermutter

Rosine Mehger, geb. Fichter, erfahren durften, sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen der Sohn: Eugen Mehger.

Calw. Todesanzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten teilen wir die schmerzliche Nachricht mit, daß unser liebes Kind

Bernhard

unerwartet schnell verschieden ist.

Um stille Teilnahme bitten

die tieftrauernden Eltern

Gg. Kolb und Frau.

Nächsten Sonntag, den 10. Mai, abends 6 Uhr

Monatsversammlung mit Aufnahmen. Besprechung eines Frühspaziergangs und des Ausflugs auf den Hohenzollern. Zahlreiches Erscheinen erwünscht.

Corinthen.

Prima Corinthen, sowie gequetschte Corinthen und Ploßinger Apfelmosskoff

empfiehlt

D. Herion.

Jungliberaler Verein Calw.

Generalversammlung

am Samstag, den 9. Mai, abends 8 Uhr, im Waldhorn in Calw.

Tagesordnung:

- 1) Bericht über die Vereinstätigkeit.
 - 2) Kassenbericht.
 - 3) Neuwahlen.
 - 4) Feststellung eines Programms für das neue Vereinsjahr.
- Vollzähliges Erscheinen unserer Mitglieder wird erwartet. Freunde unserer Sache können eingeführt werden.
Calw, den 5. Mai 1908.

Der Vorstand.

Zur Landesversammlung des Bundes der Landwirte in Stuttgart

am Sonntag, den 10. ds., nachm. 1/2 Uhr, im Festsaal der Viederhalle sind die Mitglieder, sowie alle Freunde der Landwirtschaft freundlichst eingeladen.

Um recht zahlreiche Beteiligung bittet

Der Bezirksvorsitzende des Bundes der Landwirte.

Warnung.

Ueber die Tochter des Christian Keppler, Bauers in Würzbach, ist im Bezirk ein völlig erfundenes, beleidigendes Gerücht im Umlauf. Ich bin beauftragt, gegen jedermann der dieses Gerücht weiterhin verbreitet, ohne Rücksicht gerichtlich vorzugehen.

Calw.

Rechtsanwalt Irion.

Kriegerverein Teinach.

Monatsversammlung am Sonntag, den 10. Mai, nachmittags 4 Uhr, bei Kamerad Männer zum goldenen Faß.

Der Ausschuß.

Spülerin

sofort gesucht. Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Nächste Woche backt

Baugenbrezeln

Jakob Bud, Vorstadt.

Mädchen,

nicht über 20 Jahren alt, wird bei hohem Lohn und guter Behandlung gesucht. Zu erst bei Louis Maikendacher, Conditorei, Dillweizenstein bei Pforzheim.

Vortrag im Bethel-Saal.

Herr Evangel. Pötter referiert heute Freitag Abend 8 Uhr über das Thema:

„Meine diesjährige Orientreise.“

Jedermann ist herzlich willkommen.

J. Blank.

Stroh Hüte

in modernen Formen und Ausstattungen, bester und größter Auswahl, empfiehlt

W. Schäberle, Hutmacher.

Liebenzell.

Villa Erika.

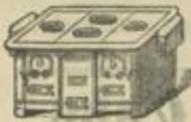
Café und Gartenrestaurant ist eröffnet!

Freund und Feind ladet freundlichst ein

Heinr. Michel.

G. Riehm, Schlosser, Calw

empfehlte sein Lager in selbstgefertigten



Koch- u. Waschherden

in verschiedenen Größen zu billigen Preisen



Neue Betten,

sowie

Flaum und Bettfedern

in schöner Auswahl vorrätig.

Ältere Betten werden in meiner Dampfreinigungsmaschine aufs pünktlichste hergerichtet.

Luise Blumenthal,
vorm. Carl Kläiber.

Für die begonnene Bauzeit

empfehle ich mich im Anfertigen von Fenstern jeder Art und sichere fachgemäße Arbeit zu.

Mein Lager in Gold- und Politureisen, Spiegeln und Spiegelgläsern, Tafel-, Ornament-, Koh- und Mousfinglas in versch. Dessins bringe ergebenst in Erinnerung.

Auch besorge billigst das Einrahmen von Bildern, Blumen, Brautkränzen etc.

Hochachtungsvoll

Gotthilf Renz, Glasermeister
bei der alten Apotheke.

Der Unterzeichnete wird von heute ab

allgemeine ärztliche Praxis

ausüben. In den Orten Hirsau mit Ernstmühl, Oberreichenbach, Oberkollbach, Igelsloch, Würzbach, Röttenbach, Altburg, Spesshardt und Weltenschwann werden regelmässige Sprechstunden abgehalten werden, deren Zeitpunkt jeweils bekannt gemacht wird.

Sprechstunden in der Wohnung von 12—2 1/2 Uhr nachmittags.

Dr. med. Bösenberg, prakt. Arzt,
Wundarzt und Geburtshelfer.

Bleiche bei Hirsau.

Calw.



Schirme

aller Art empfiehlt zu bekannt billigen Preisen in großer Auswahl

Katharine Moser,

Schirmgeschäft,

wohnhaft bei Väcker Vierlam.

Reparaturen jeder Art werden auch fernerhin schnell u. billig besorgt; ebenso das Ueberziehen von Sonnen- und Regenschirmen.

Stand am Jahrmarkt vor Väcker Niethammer am Marktplatz.

Zur Saat

habe noch auf Lager:

Reinsamen (Misaer),
Sausamen (Reinisch),
Vierdezzahmais,

ferner empfehle meine sämtlichen Sorten

Mehl

Kaiser Nr. 0, 1 etc.,
sowie Weichkornmehl,
Futtermehl, Kleie.

Georg Jung.

Ein ordentliches, ehrliches

Mädchen

von 15—16 Jahren wird als Kindermädchen sofort angenommen.

J. Seifried, d. deutschen Kaiser,
Unterreichenbach.

Zwei heizbare sommerliche

Stübchen

hat sogleich oder später zu vermieten Pfeife zur Traube.

☞ Eine freundliche

Wohnung

von 2 Zimmern samt Zubehör ist auf 1. Juli zu vermieten Nonnengasse 142.

Holz

aus der Liquidationsmasse einer Bautischlerei zu verkaufen.

Amerikanisch Kiefer 11a 47, 53, 60 mm, tannene Satteldreher, ungefüllt forschene Dielen 11a 45 u. 50 mm, fichtene Klotzware 1a 50 mm, eichene Schnittwaren in diversen Stärken. Am sofort zu räumen wird billigst abgegeben. Man wende sich an den Liquidator Otto Eberhard, Solitudestraße 51 in Ludwigsburg.

Gesucht werden 1 oder 2 Koffkinder.

Regine Schnauser.

Wiltberg.

Einen beinahe noch neuen

Mehgerwagen

mit Gitter hat wegen Entbehrlichkeit billig zu verkaufen

Friedrich Koller, Mehgermeister.

Eine bereits noch neue

Cylinder-Nähmaschine

für Schuhmacher ist um sehr billigen Preis zu verkaufen.

Wo, sagt die Red. ds. Bl.

Bei Zahnschmerz

holher Zähne
nimmt nur „Kropp's Zahnwatte“
echt in der Neuen Apotheke.

Gut eingebrachtes

Sen

hat zu verkaufen

Friederike Keppler,
Kettheim.

Mödingen.

Wegen Wegzugs verkauft 10 schöne

Bienenvölker

Lehrer Häder.

Verlaufen

hat sich bei Unterreichenbach ein Hühnerhund auf den Namen „Feldmann“ hörend, braun, Vorderfüße weiß gefleckt, auf der Nase Wignarben, Lederhalsband mit Messingplättchen. Abzugeben gegen gute Belohnung bei

H. Wiedmann, Pforzheim,
16 Ebersteinstraße.

Vor Ankauf wird gewarnt.

Verlaufen

hat sich zwischen Althengstett u. Calw ein Hund (Tigerdackel). Mitteilung über dessen Verbleib erbeten an das Compt. ds. Bl.

Umsonst

Muff und Pelz und andere anerkannt wertvolle Gegenstände bei Benützung von

Flammers Seife nur eingewickelt

Flammers Seifenpulver

als die besten für Wäsche u. Haus millionenfach erprobt.



Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Deißhäger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.